

Grüne Lunge bleibt!

Demonstration für eine klimagerechte Stadt für Alle!

Wir wollen, dass das wilde und besonders biodiverse Stadtnatur-Gelände Grüne Lunge nördlich des Günthersburgparks bleibt!

Auf dem 16 Hektar großen Gelände mit etwa 1000 Bäumen soll der Boden für im wesentlichen hochpreisige Wohnungen zubetoniert werden.

Im aktuellen Koalitionsvertrag steht, dass die unversiegelten Naturflächen nicht bebaut werden sollen: Aber es wurde viereinhalb Jahre lang verschleppt, dies rechtssicher zu beschließen. Die Konsequenz: Es gelten die alten Planungen! Nach der Kommunalwahl am 15. März könnten die Planriiiauppen rollen – das zumindest wollen CDU, SPD und Volt.

Angesichts der Klimakrise, des rapiden Biodiversitätskollaps und des Mietenwahnsinns brauchen wir aber eine Notbremung – und dann einen Neustart bei der Frage, wie Stadtplanung im 21. Jahrhundert aussehen soll.

Wir wollen, dass die Grüne Lunge bleibt: als biodiverses Gartengelände mit seinen vielen geschützten Arten, als Frischluftschneise, als offener sozio-kultureller

Freiraum, als Ort von gemeinschaftlichem Urban Gardening.

Die Hauptinvestoren sind die börsennotierte Instone Real Estate AG und das stadteigene Unternehmen ABG. Instone gehört einem Querschnitt der global agierenden Mega-Investitionsfonds. Der zweitgrößte Eigentümer ist Hussain Sajwani, enger Kumpel und wichtigster Geschäftspartner von Donald Trump in der arabischen Welt.

Mit Instone sollen globale Kapitalströme hier in Betongold gegossen werden, um fette Rendite zu erzielen. Aber so wird die Mietenexplosion weiter angeheizt. Stattdessen wollen wir: Nur auf den bereits versiegelten Randflächen der Grünen Lunge darf gebaut werden. Und zwar zu 100 % gefördert (also bezahlbar) und ökologisch.

Deshalb fordern wir die Koalition aus Grünen, SPD und Volt auf, den alten Bebauungsplan durch eine neue Planung noch vor der Wahl zu ersetzen!

Kampagne Grüne Lunge bleibt – Instone stoppen, BI Grüne Lunge (BIEGL), Eine Stadt für Alle, People4Future Ffm, transit.

Samstag 7.3.2026, 13 Uhr
Merianplatz

Am 8. März gemeinsam auf die Straße!

Für eine feministische Zukunft und ein solidarisches Jetzt!

Auch in diesem Jahr rufen ein breites feministisches, stadtpolitisches und gewerkschaftliches Bündnis zum Internationalen Frauen*tag auf! Wir gehen gemeinsam auf die Straße für eine gerechte und friedlich Welt, in der alle Menschen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung oder anderen Zuschreibungen – gleiche Chancen und Rechte haben.

Seit Jahrzehnten steht die Daseinsvorsorge unter Druck, und eine neue Kürzungswelle droht uns. Bildung, Mobilität, Gesundheitsversorgung und soziale Infrastruktur werden auf Kosten unserer Zukunft immer weiter beschnitten. Das können und werden wir nicht hinnehmen!

Wir fordern:

- gleiche Löhne für gleiche Arbeit!
- gleiche Chancen und Rechte für alle!
- flächendeckende Tarifbindung!
- ausreichende Ganztags-Kitas und -schulen!
- ausreichende Pflegeplätze!
- ausreichende Beratungsstellen für Betroffene von Gewalt!
- ausreichende Frauenhausplätze und die Einhaltung der Istanbul-Konvention!
- Schluss mit Aufrüstung und Militarisierung!
- Stopp der sozialen Kürzungen!
- Weg mit dem §218 - für einen legalen und sicheren Schwangerschaftsabbruch!

8. März Bündnis Frankfurt
Sonntag 8.3.2026, 15 Uhr,
Paulsplatz

TERMINE

7. März Samstag

Hexenwahn und Hexenverfolgung

Ausgrenzung, Hass und Mord. Vortrag und Busexkursion nach Dieburg.

Neben der Erarbeitung von historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen wird es eine Busexkursion nach Dieburg geben. Kosten: ca. 12 € für die Führung, werden vor Ort eingesammelt.

Kurs: 1804-10 Arbeit und Leben (DGB/VHS). Anmeldung: Tel. 069 212-71501
VHS Frankfurt und ver.di Frankfurt
9-18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Alte Heimat - neue Heimat

Tag der Archive 2026: Führungen, Workshop, Vorträge und Filmvorführung.

11:00 Uhr: Führung: Backstage im Archiv
12:30 Uhr: Workshop: Gastarbeiter:innen in Frankfurt - Zwischen alter und neuer Heimat

14:00 Uhr: Erzählcafé: „Alte Heimat – Neue Heimat“ mit Zeliha Dikmen, Vorsitzende des Türkischen Volkshauses e.V.

15:00 Uhr: Führung durch die Sonderausstellung „Frankfurt went West“

16:30 Uhr: Alte Heimat – Neue Heimat: Nachkriegszeit in Frankfurt am Main mit Filmvorführung

Institut für Stadtgeschichte. Eintritt frei
10-18 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9

Demo: Grüne Lunge bleibt!

siehe Seite 1

13 Uhr, Merianplatz

Geschlecht im Kapitalismus

Tagesseminar von 13-18 Uhr mit der Gruppe Riff aus Bremen.

Die Gesellschaft scheint (trotz Selbstbestimmungsgesetz) in zwei Geschlechter – „Mann“ und „Frau“ geteilt zu sein. Welche Ansprüche werden denn eigentlich an diese Geschlechter herangetragen? Welche Interesse hat der Staat an Geschlecht? Und was hat das alles mit Kapitalismus zu tun? Das wollen wir mit euch in unserem Workshop diskutieren und kritisieren.

Gruppe Widerspruch
13-18 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

TERMINE

7. März Samstag

Autoritarismus & Antifeminismus

Deutsch, soldatisch, hetero – die extreme Rechte und das Patriarchat.

In diesem Vortrag setzen wir uns mit Männlichkeit und der extremen Rechten auseinander und erklären, warum Antifeminismus und Homo- & Queerfeindlichkeit schon immer ein Teil ihrer Ideologie war. Wir schauen, an welchen Stellen Allianzen von Abtreibungsgegnern und Verschwörungsgläubigen entstehen, mit welchen Erzählungen der antifeministische Quatsch verbreitet wird und warum vor allem junge Männer sowas geil finden. Abschließend wollen wir überlegen wie ein (Queer) feministischer Antifaschismus aussehen kann, der tatsächlich zur Gefahr für die autoritäre Formierung wird. Kritik und Praxis Frankfurt
19 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

8. März Sonntag

Kaffee Gallus wird zum feministischen Brunch

siehe Seite 2

11 Uhr, KAGEF, Frankenallee 152

Café Prekarissimo: Armut bekämpfen, gesellschaftliche Teilhabe erreichen...

Einladung zum Café oder Tee. Die Linke. Frankfurt

14-17 Uhr, Initiativenladen, Schönstr. 28

Demo: Feminismus statt Vaterland

siehe Seite 2

14 Uhr, Hauptwache

Demokratie, aber wie?

Panel-Talk mit Nadia Aroui.

Es ist womöglich vorschnell anzunehmen, diese „klassische“ Form der politischen Mitbestimmung, die wir repräsentative Demokratie nennen, sei die einzig praktikable. Volksabstimmungen, Bürger:innenräte, Losverfahren oder Demokratie am Arbeitsplatz sind nur einige der Schlagwörter.

Die drei maßgeblichen Erscheinungsformen demokratischer Herrschaftssysteme – repräsentativ, direkt und deliberativ – werden von unseren Talk-Gäst:innen im Hinblick auf ihre Effizienz und potenziellen Unzulänglichkeiten analysiert, und politische Entwicklungen in den Kontext systemischer Rahmenbedingungen gerückt.

MERA25 Frankfurt

14-17 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Am 8. März gemeinsam auf die Straße!

siehe Seite 1

15 Uhr, Paulsplatz

Zum 8. März Internationaler Frauentag und Feministischer Kampftag

Sonntag 8.3.2026, 11 Uhr, KAGEF, Frankenallee 152

Kaffee Gallus wird zum feministischen Brunch

Euch erwarten Kaffee und Kuchen sowie Brötchen und herzhaftes Essen. Wir wollen anlässlich des 8. März, dem internationalen feministischen Kampftag, auf die Unterdrückung von Frauen und queeren Menschen aufmerksam machen, informieren und gemeinsam aktiv werden. Wir nutzen den Tag, um ins Gespräch zu kommen und uns zu organisieren! Ab 13 Uhr gehen wir zusammen zu den 8.-März-Demonstrationen in Frankfurt. Solidarisches Gallus

Sonntag 8.3.2026, 14 Uhr, Hauptwache

Demo: Feminismus statt Vaterland

Am 8. März zum Feministischen Kampftag auf die Straße! Gegen Patriarchat, Staat, Kapitalismus und Faschismus! Wir solidarisieren uns und stehen Seite an Seite mit allen, die für eine freie und feministische Zukunft kämpfen!

Für alles andere werden wir uns nicht einspannen lassen – uns nicht in den Dienst von Vaterland und Staat stellen. Wird uns kälter, rücken wir näher zusammen. Vereint in unserer Wut wärmt uns der Glaube an eine bessere Welt. Eine Welt, die frei ist von patriarchalen, nationalen und kapitalistischen Zwängen – eine solidarische Welt, in der alle die Freiheit haben, sie selbst zu sein, eine Welt, die wir alle gemeinsam gestalten können. Die Geschichte endet nicht hier, eine bessere Welt ist möglich. Holen wir sie uns! Bündnis Feministischer Kampftag_069: OAT Ffm – FAK 069 – Falken Frankfurt – kritik & praxis – abg – FfeM.

Sonntag 8.3.2026, 15 Uhr, Paulsplatz

Am 8. März gemeinsam auf die Straße!

siehe Seite 1

Sonntag 8.3.2026, 19 Uhr, Weltkulturen Museum, Schaumainkai 35

Schwarzer Feminismus:

Zwischenstand und Perspektiven

Ein Gespräch mit der Autorin und Professorin Natasha A. Kelly. Sie zieht eine Zwischenbilanz Schwarzer feministischer Bewegungen und eröffnet Perspektiven für die Zukunft. Der Abend verbindet persönliche Einblicke, wissenschaftliche Analysen und gesellschaftspolitische Fragen. 5 / 2,50 €

Anmeldung: www.weltkulturenmuseum.de

Montag 9.3.2026, 12-18 Uhr, Römerberg

Frauenstreik 2026

Das Töchterkollektiv ruft zu einer ganztägigen Demonstration auf, die vor allem Frauen und FLINTA*-Personen in den Mittelpunkt stellt.

Der Frauenstreik macht sichtbar, was sonst

unsichtbar bleibt. Er zeigt, was passiert, wenn wir unsere Arbeit niederlegen. Ohne uns steht vieles still. Und mit uns bewegt sich dieses Land hin zu Gleichstellung, Gerechtigkeit und einer starken Demokratie. Wir streiken, weil Frauen die tragenden Säulen der Gesellschaft sind – in der Sorgearbeit, im sozialen Bereich, in Familien, in Communities.

Wir wachsen, weil wir spüren, dass sich dieses Land verändert. Weil Rechte stärker werden. Weil demokratische Werte unter Druck stehen. Weil Frauenrechte, queere und Menschenrechte zunehmend angegriffen werden. Wenn wir uns jetzt erheben, verändern wir nicht nur unseren Alltag, sondern die Zukunft dieses Landes.

Montag 9.3.2026, 15:15 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Demo zum Intersektionalen

Frauen*kampftag

Für die Rechte von Frauen* in lohnabhängiger Beschäftigung.

Wir wollen uns mit unserer Demonstration solidarisch mit den Streikenden zeigen. Wir machen auf die Bedingungen von Frauen* in Erwerbsarbeit aufmerksam. Nach wie vor gibt es diskriminierende Faktoren für Frauen* in lohnabhängiger Beschäftigung: Lohnungleichheit und Einkommensgefälle, Unterrepräsentation in Führungspositionen, Teilzeitfalle und prekäre Beschäftigung, Sexismus, Diskriminierung und fehlende Vereinbarkeitsstrukturen. ver.di Frankfurt

Montag 9.3.2026, 18 Uhr, Stadthaus, Markt 1

Backlash: Wenn Emanzipation auf Widerstand trifft

Selina Alin und Linda Kagerbauer im Gespräch: „Antifeminismus heute“.

Antifeminismus begegnet uns in Politik, Medien und Alltag. Anlässlich des Internationalen Frauentags 2026 laden die Friedrich-Ebert-Stiftung und die VHS Frankfurt zu einer Diskussion über Ursachen, Strategien und Auswirkungen antifeministischer Bewegungen ein. Expert:innen beleuchten, wie sich antifeministische Narrative verbreiten und wie Gesellschaft und Demokratie darauf reagieren können.

Montag 9.3.2026, 19:30 Uhr, Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

Lesung: Medusa in Paradise & Party

In ihrem Roman entwirft Laura Melina Berling eine Robinsonade, in der Paradies und Dystopie nah beieinander liegen. Es gelingt ihr, mit Humor und Leichtigkeit von gesellschaftlichen Grabenkämpfen zu erzählen und vom ewigen Ringen um die Frage: Wie wollen wir leben? 6/9/12 €

Ab 21 Uhr Party „Dancing for Feminism“
Eintritt frei. Künstler*innenhaus Mousonturm

Den Krieg gründlich verlernen

Abrüstung jetzt!, keine Atomwaffen, keine Wehrpflicht, die Fluchtursachen bekämpfen und den Krieg gründlich verlernen. Buchvorstellung mit Dr. Bruno Kern.

Wir brauchen eine echte Friedenspolitik. Ohne Frieden ist alles nichts. Nur der Frieden bewahrt das Menschsein und schont die Umwelt.

Wenn wir uns noch eine geringe Chance bewahren wollen, die Überlebenskrise der Menschheit zu bewältigen, dann müssen wir uns zugleich von jeder militärischen Logik radikal verabschieden. So lautet die zentrale These, die Bruno Kern hier vertritt. Allein aus ökologischen Gründen können wir uns Rüstung, Militär und Krieg gar nicht mehr leisten. Auch »militärische Verteidigung« führt sich angesichts der Zerstörungskraft der heutigen Waffen selbst ad absurdum.

Anhand einer gründlichen Analyse des Krieges in der Ukraine entlarvt der Autor die dahinter stehenden geopolitischen Interessen und stellt die »Lüge von der Zeitenwende« bloß. Er setzt sich mit den wich-

tigsten Gewalt-Mythen und bellizistischen Ideologien auseinander und entwickelt eine pazifistische Ethik auf der Höhe der Zeit. In deren Zentrum steht die Unüberbietbarkeit des einzelnen Menschenlebens.

Der Autor führt uns exemplarisch auch in die jüdisch-christliche Tradition ein. Das »subversive Unterlaufen der Gewalt« in der Bergpredigt hat eine säkulare politische Entsprechung: Soziale statt militärische Verteidigung als einzige aussichtsreiche Antwort auf einen Aggressor.

Der Einlass ist ab 18 Uhr. Essen und Trinken gibt es gegen eine kleine Spende für die Park-Side-Studios.

Veranstaltet von Stadtvision / Parkside Studios / Offenes Klimatreffen Offenbach / Offenbacher Friedensinitiative / Aufstehen gegen Rassismus Offenbach / Nie wieder Krieg / Greenpeace Offenbach / Stoppt Ramstein / Stadtvision Frankfurt / Friedenskooperative

Mittwoch 11.3.2026, 19 Uhr,
Park-Side-Studios, Friedhofsstr. 59,
Offenbach

Ran an die Macht

KlimaKneipe mit Martin Oetting.

„Seid ihr es auch so leid, immer zu verlieren?“ So beginnt Martin Oetting – sinngemäß – eines seiner YouTube Videos. Der Marketing Profi hat lange für kapitalistische Unternehmen gearbeitet. Der Amtsantritt von Donald Trump hat ihm aber so zu denken gegeben, dass er seine Agenda völlig geändert hat.

Er plädiert für eine Veränderung von Sprache und Symbolik bei Klimabewegungen, bei Menschen, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen und anderen, die für eine bessere Welt kämpfen. Die alte Sprache und die Formen des Protests sind verbraucht, sie funktionieren nicht mehr; sie animieren nicht mehr die Unentschlos-

senen zum Handeln sondern dienen den Gegner:innen jeder Veränderung als Zielscheibe.

Das heißt: die Bewegungen brauchen eine neue Sprache, eine neue Symbolik und neue Protestformen. Und dazu gehört auch die Frage, wie sie wirken wollen: als die immer guten, aber erfolglosen Menschen, oder als die, die die Macht wollen, um Veränderungen herbeizuführen. Die KlimaKneipe fragt: welche Strategien sind da hilfreich? Wie sind Kräfte zu vereinen? Damit wir endlich nicht mehr verlieren.

KoalaKollektiv

Donnerstag 19.3.2026, 19 Uhr,
20g:dondorf, Dondorf Druckerei,
Gabriel-Riesser-Weg 3

Vom Pfeifen im Walde

Film „Forest“ & Gespräch.

Europa schottet sich vor Geflüchteten ab. Und mit ihm Polen. Fast 200 Kilometer lang und mehr als fünf Meter hoch ist die Mauer, die die polnische Regierung in den letzten Jahren an der Grenze zu Belarus errichtet hat, gespickt mit Stacheldraht, überwacht von tausenden Soldaten und Grenzbeamten. Sie soll Geflüchtete davon abhalten nach Europa zu kommen.

Um über die Situation vor Ort zu sprechen laden wir zwei Aktivistinnen des Szpila-Kollektivs ein. Sie unterstützen Menschen, die von staatlicher Repression betroffen sind, weil sie Geflüchteten im

polnisch-belarussischen Grenzgebiet geholfen haben.

Zu Beginn wird der Dokumentarfilm „Forest“ gezeigt. Dieser begleitet Asia, Marek und ihre drei Kinder, die in ihrem eigenen Paradies leben. Bei den täglichen Streifzügen durch den Wald finden sie hungrige, unterkühlte und oft kranke Menschen – auf der Flucht in die EU. Die polnische Familie entscheidet zu helfen und zerbricht fast an den Schicksalen, die sich direkt vor ihrer Haustür abspielen. (Polen 2024, Regie: Lidia Duda; Poln.m.dt. U; 85 Min.). medico international

Donnerstag 19.3.2026, 19:30 Uhr,
Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

TERMINE

8. März Sonntag

Wirtshaussingen im Club Voltaire

Die Liedauswahl passt zum Club Voltaire und natürlich auch zum Internationalen Frauentag.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Schwarzer Feminismus: Zwischenstand und Perspektiven

siehe Seite 2

19 Uhr, Weltkulturen Museum, Schau-mainkai 35

9. März Montag

Frauenstreik 2026

siehe Seite 2

12-18 Uhr, Römerberg

Demo zum Intersektionalen Frauen*kampftag

siehe Seite 2

15:15 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Backlash: Wenn Emanzipation auf Widerstand trifft

siehe Seite 2

18 Uhr, Stadthaus, Markt 1

Film: Dahomey

fern:welt:nah - Film und Gespräch mit Zeraï Abraham.

Mati Diops Dokumentarfilm thematisiert die Rückgabe von 26 königlichen Schätzen des Königreichs Dahomey an Benin, die während der Kolonialzeit von Frankreich geraubt wurden. Im November 2021 gab Frankreich diese Objekte offiziell zurück. Diops Film zeigt auch eine Diskussion von Studierenden, die die Rückgabe kritisch hinterfragen: Sie bemängeln, dass nur 26 von etwa 7.000 Objekten zurückgegeben wurden, und thematisieren den Verlust von Sprachen, Traditionen und Geschichte durch die Kolonialisierung. EPN Hessen 19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Lesung: Medusa in Paradise

siehe Seite 2

19:30 Uhr, Künstler*innenhaus Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

10. März Dienstag

Recht auf analoges Leben

Vortrag und Diskussion mit Roland Schäfer, Fachkraft für Datenschutz.

Abgehängt durch Digitalisierung?! Die gemeinsame Veranstaltung des CCC Frankfurt und der Bürgerinitiative Recht auf analoges Leben Rhein-Main liefert Denkanstöße für den kritischen Nutzer digitaler Hilfsmittel und Argumente gegen eine ersatzlose Digitalisierung.

19 Uhr, CCC Frankfurt, Hohenstaufenstr. 8

TERMINE

10. März Dienstag

Film: Spielerinnen

Aysun Bademsoys Langzeitbeobachtung türkischer Fußballspielerinnen in Berlin-Kreuzberg nimmt 30 Jahre nach der ersten Annäherung die nächste Generation in den Blick. In Deutschland geboren und aufgewachsen, stellt diese sich die Frage: Fühlt man sich hier wirklich angenommen? (Aysun Bademsoy, D 2024, 86 Min.)
Anschließend Filmgespräch mit Aysun Bademsoy, Regisseurin des Films, und Arzu Çalkılıç, Spielerin und Protagonistin. Moderatio: Christina Budde, naxos.Kino 19 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19 H

11. März Mittwoch

Film: Feminism WTF

GEW Hessen präsentiert: Film & Dialog. Als erfolgreichste soziale Bewegung des 20. Jahrhunderts steht Feminismus heute erneut zur Debatte. Der Film versammelt Stimmen aus Politik-, Sozial- und Genderforschung und beleuchtet Machtstrukturen, Care-Arbeit, Zweigeschlechtlichkeit, Kolonialismus und Kapitalismus. Interviews treffen auf Musiksequenzen & entwerfen neue Bilder von Körper, Geschlecht und Gleichstellung. (Katharina Mückstein | AT 2023 | FSK 6 | 96 Min.)
18 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Marlis Otto „Meine Geschichte“

Zu ihrem 100. Geburtstag stellt Marlis Otto ihre Biografie vor. Sie erzählt von ihrer Jugend im Nationalsozialismus und zweiten Weltkrieg, von Freiheit und Orientierungslosigkeit. Von der Arbeit im Büro, dem Leistungsturnen, und der Familiengründung, einem späten Studium und erfüllenden Berufsjahren als Grundschullehrerin. Eintritt: 4 / 2 €
18:30 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Über die Weibliche Wut im Patriarchat

Vortrag mit Podium. Reihe: Ambivalente Emotionen: Intersektionale Perspektiven und Positionen.
Gesellschaftliche Normen prägen das weibliche Wutempfinden: Frauen* haben gelernt, ihre Wut zu unterdrücken. Wir wollen dieses Phänomen beleuchten und Wut neu denken: als subversive Kraft, die zu Veränderungen in Gesellschaft und Politik führen kann.
Mit: Dr. Mareike Christine Kajewski, Universität Hildesheim / Frauen in Bewegung e.V. Ffm / Ciani Sophia Hoeder, Journalistin, Autorin / Hibba Kauser, SPD-Stadtverordnete Offenbach.
Cornelia Goethe Centrum. Eintritt: 9 / 7 €
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Frankfurt sagt Nein zur Bezahlkarte

In der ada-Kantine in Bockenheim können Geflüchtete, deren Bargeld durch die Bezahlkarte stark begrenzt ist, ab jetzt Gutscheine gegen Bargeld tauschen; zunächst jeden ersten und dritten Freitag im Monat.

So will die Initiative Geflüchtete im Alltag unterstützen und die Einschränkung in der Selbstbestimmung bekämpfen.

„Der große Andrang bei den Initiativen in anderen hessischen Städten zeigt uns, wie hoch der Bedarf ist. Wir haben uns lange vorbereitet - jetzt sind alle hochmotiviert, ins aktive Handeln zu kommen und mit der Wechselstube in Frankfurt zu starten!“, sagt Johanna Stoll von Frankfurt sagt Nein zur Bezahlkarte.

In der Wechselstube können geflüchtete Menschen, die von der diskriminierenden Bezahlkarte betroffen sind, Gutscheine von REWE, DM, Lidl, ALDI und tegut gegen

Bargeld tauschen. Menschen ohne Bezahlkarte können die Aktion unterstützen, indem sie diese Gutscheine abnehmen.

Neben der Wechselstube in der ada-Kantine gibt es weiterhin die Möglichkeit, in der Karl-Marx-Buchhandlung während der Öffnungszeiten Bargeld gegen Gutscheine zu tauschen. So entsteht ein Netzwerk praktischer Solidarität, das die bürokratische Entmündigung Geflüchteter durchbricht.

Die Bezahlkarte nimmt den geflüchteten Menschen Selbstbestimmung und Teilhabe, indem sie den Bargeldzugriff auf 50 Euro pro Monat beschränkt.

Die Wechselstube der Initiative „Frankfurt sagt Nein zur Bezahlkarte“ öffnet jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 17-19 Uhr in der ada-Kantine, Mertonstr. 30.

Der nächste Termin ist der 20. März 2026.

Polizeilicher Übergriff auf die Sozialberatung des Förderverein Roma

Am 25.2.2026, gegen 16:05 Uhr, befanden sich zwei Mitarbeiter in den Büroräumen der Beratungsstelle des Förderverein Roma. Zu diesem Zeitpunkt erschienen zwei Beamte. Eine Polizistin schlug und trat mit hoher Wucht gegen die Eingangstür und rüttelte anschließend sehr kräftig daran. Nach kurzer Zuwendung zum Aushang an der Tür rüttelte sie erneut. Ein Mitarbeiter öffnete, fragte nach dem Anlass und warum nicht regulär angeklopft werden könne. Die Reaktion seitens der Beamtin erfolgte in erhöhter Lautstärke. Sie verlangte, mit einem Verantwortlichen zu sprechen. Ein Kollege, der Leiter der Sozialberatung, trat hinzu und wies auf die Arbeit der Einrichtung und des Trägers hin, was als „egal“ kommentiert wurde.

Zu dem Zeitpunkt war das Schließen der Tür nicht mehr möglich, da der zweite Polizeibeamter seinen Fuß entsprechend positionierte. Erst als sich der Mitarbeiter in den Bereich außerhalb der Beratung zwängte, um mit den Beamten zu reden, konnte die Tür, allerdings nur mit Nachdruck, von innen geschlossen werden.

Die Polizeibeamtin zeigte gelbe Briefumschläge, nannte den Namen einer Person sowie ein Datum aus der Mitte des vergangenen Jahres und fragte, ob zu diesem Zeitpunkt ein Brief an diese Person mit Adresse der Beratungsstelle zugestellt worden sei. Der Mitarbeiter erklärte, dass dies auf der Straße nicht überprüft werden könne. Nach Büroschluss und ohne Zugriff auf Unterlagen sei eine Auskunft zudem nicht möglich. Üblicherweise erfolgen diese Anfragen telefonisch.

Die Beamtin verlangten daraufhin die

Vorlage eines Ausweisdokuments. Der Kollege führte keinen Ausweis mit sich und ging zurück ins Büro, um nach einem Dokument zu suchen. Das Schließen der Tür wurde erneut seitens der Beamten behindert und gelang nur nach heftiger Anstrengung der Mitarbeiter.

Da die Lage als ungewöhnlich und bedrohlich empfunden wurde, wählte ein Kollege den Notruf 110, beschrieb den Vorfall und erfragte, ob ein entsprechender Polizeieinsatz registriert sei. Auf Bitte der Leitstelle wurde das Telefon an einen Beamten übergeben. Die Situation beruhigte sich. Im Verlauf des Telefonats wurde der Mitarbeiter seitens des Beamten als „Verrückter“ bezeichnet. Der Kollege begab sich nach draußen. Nach Vorweisen der Bankkarte zur Bestätigung seiner Personalien entfernten sich die beiden Polizisten.

Der kräftige Fußtritt gegen die Tür, das mehrfache starke Rütteln zur Kontaktaufnahme und die zeitweilige Blockade der Tür waren unzulässig, willkürlich und nötigend. Für die Nachfrage zu einer möglichen Postzustellung an eine benannte Person, ein Verwaltungsakt, wurde nicht die übliche Verfahrensweise genutzt, sondern ein gänzlich unangebrachtes, körperlich bedrängendes Prozedere, das schließlich in eine herablassende und beleidigende Äußerung eines Beamten gegenüber dem Mitarbeiter mündete.

Das Vorgehen der Polizei verletzt die Integrität der Beratungsstelle, kriminalisiert die Mitarbeiter und reiht sich in die steigende Anzahl antiziganistische Vorfälle der letzten Jahre ein.

Bericht Förderverein Roma, 27.2.2026

TERMINE

11. März Mittwoch

Den Krieg gründlich verlernen

siehe Seite 3

19 Uhr, Park-Side-Studios, Friedhofsstr. 59, Offenbach

Film: Yana-Wara

Film über kollektives Versagen: Familie, Staat und auch die indigene Gemeinschaft scheitern daran, ein unschuldiges Kind zu schützen.

Der 80-jährige Don Evaristo steht vor dem Gemeinderat – angeklagt des Mordes an seiner 13-jährigen Enkelin Yana-Wara. (Regie: Óscar Catacora, Tito Catacora. Peru 2023, 104 Min., Aymara mit span. U) 19 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr. 1

12. bis 22. März

4. Iranisches Filmfestival Frankfurt

Unter dem Motto „Stimmen der Freiheit“ rückt das Festival gezielt mutige Werke iranischer Regisseurinnen in den Mittelpunkt, die unter staatlicher Zensur und Repression entstehen.

Das Programm umfasst Spielfilme, Dokumentation und eine exklusive Kurzfilmreihe.

Die offizielle Eröffnung mit einer Begrüßungsrede von Bürgermeisterin Nargess Eskandari-Grünberg findet am 12. März um 18 Uhr im DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum statt.

Das Hauptprogramm läuft vom 13. bis 18. März im Filmforum Höchst.

Alle Informationen: iranian-filmfestival-frankfurt.com

Heinrich Böll Stiftung Hessen

Filmmuseum, Schaumainkai 41 + Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46

12. März Donnerstag

Antisemitismus als regressive Kulturtechnik

Film und Gespräch.

Das Jüdische Museum präsentiert gemeinsam mit MARS Frankfurt den Film „Antisemitismus als regressive Kulturtechnik“ – ein Projekt des Forums demokratische Kultur und zeitgenössische Kunst von Fabian Bechtle und Leon Kahane.

Der Film ist Teil einer umfassenden Interviewreihe und bündelt Gedanken aus diesen Interviews zu einer Reflexion über die kulturellen, historischen und gesellschaftlichen Dimensionen des Antisemitismus.

Im Anschluss an die Filmvorführung findet ein Gespräch mit Leon Kahane (Künstler und Mitbegründer des Forums demokratische Kultur und zeitgenössische Kunst) und der Künstlerin Anna Nero (Künstlerin und Mitbegründerin der Atelier- und Ausstellungsplattform MARS) statt. Das Gespräch wird moderiert von Sara Sous-

san, Kuratorin für Gegenwartskulturen im Jüdischen Museum Frankfurt.

Jüdisches Museum Frankfurt. 10 / 5 €.

19 Uhr, MARS Frankfurt, Ginnheimer Landstr. 35

Die feministische transición

Gespräch mit Cristina Fallarás und Eleonora Herder.

Die aus der spanischen transición hervorgegangene feministische Bewegung zählt zu den stärksten weltweit. Die Journalistin und Aktivistin Cristina Fallarás spricht mit der spanisch-deutschen Künstlerin und Theaterregisseurin Eleonora Herder über die feministische Bewegung und kontroverse Themen wie Prostitution oder Trans-Personen.

19 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr. 1

Großmachtsucht - Deutschland rüstet für die Führung Europas

Autoren-Lesung und Diskussion mit Jens van Scherpenberg.

„Putin steht kurz vor Berlin“ und „Trump lässt die Europäer im Stich“. Mit diesen Argumenten bläst der deutsche Mainstream zur Kriegsertüchtigung. Aber was steckt eigentlich dahinter? Wie steht es um die deutschen Beziehungen zu den USA wirklich? Welchem Zweck dient die Aufrüstung, und wer trägt die Kosten? Jens van Scherpenberg tritt der gegenwärtigen Kriegstüchtigkeitspropaganda entschieden entgegen.

Seine These: Deutschland, wirtschaftliche Führungsmacht Europas, nutzt den Ukrainekrieg, um nun auch die stärkste Militärmacht in einer souveränen Großmacht EU zu werden. Er deckt die Interessen auf, die die Außenpolitik der Bundesrepublik seit ihrer Gründung beherrschen. Und er plädiert dafür, sich der Vereinnahmung in das große nationale „Wir“ zu verweigern. 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

fem*spot Vol.4 – music & statements

Benefizkonzert „music & statements with young guests“ Belqis & Kick la Luna.

Für die Gleichberechtigung von Frauen, für Frieden, gegen Gewalt und Femizide! Zu hören sind Statements, umrahmt von Songs von Kick la Luna und Powersongs der Musikerin Belqis. Der Erlös der Spendeneinnahmen geht an Mädchen*projekte in Frankfurt.

Veranstaltet in Kooperation mit dem Frankfurter Frauenreferat, dem Frauen Musik Büro und dem Gallustheater. Eintritt frei – gegen Spende.

19:30 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstr. 15

13. März Freitag

Brennpunkt Iran

Wirtschaftssanktionen – verdeckte und offene Kriegsführung – Widerstand gegen

das Mullah-Regime von innen und außen – Was können wir tun? Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Mohssen Massarrat.

Mohssen Massarrat, 1942 in Teheran geboren, lebt seit 1960 in Deutschland, absolvierte zunächst ein ingenieurwissenschaftliches Studium, promovierte in Politik- und habilitierte dann in Wirtschaftswissenschaften. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2007 war er Professor für Politik- und Wirtschaftswissenschaften.

Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V., Nachdenkseiten Gesprächskreis Frankfurt (Reihe „Frankfurter Friedensgespräche“) und weitere Organisationen.

18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

14. März Samstag

Infostand: Protest gegen AfD-Kandidaturen in Seckbach

Erstmals kandidiert die AfD bei Ortsbeiratswahlen in Frankfurt-Seckbach. Dem treten wir entschieden entgegen und setzen auf politische Aufklärung im öffentlichen Raum.

Wir verfolgen bei dem Termin das Ziel: die kritische Aufklärung über Inhalte und Praxis der AfD-Politik, ihre rassistische Hetze und ihre antidemokratische Grundhaltung. Gleichzeitig werben wir für antirassistische Positionen, prodemokratische Solidarität und humanitäre Werte. Aufstehen gegen Rassismus RheinMain 10-13 Uhr, Rathausplätzchen, Ecke Wilhelmshöher/Hofhausstr. 28

Mujer Rebelde 2026 - VIVAS!

Kunstaussstellung - Filmvorführung - Podiumsdiskussion - Buchpräsentation - Musik mit Djs.

18.00 Uhr - Kunstaussstellung: In der Kneipe des Club Voltaire wird eine Ausstellung eröffnet mit dem Titel „Mariposas Migrantes“

18:30 Uhr – Filmvorführung „VIVAS“: Dokumentarfilm von Angélica C. Aguilar über Femizide in Mexiko.

20:15 Uhr – Podiumsdiskussion „Migration, Femizid und Organisation“: Austausch über geschlechtsspezifische Gewalt im Kontext von Migration und widerständige Strategien.

21:30 Uhr – Buchpräsentation „Mariposas migratorias“

22:30 Uhr – Djane Laurenzia (Kolumbien) mit Dj EL Carnavalero – Musik zum Tanzen und Widerstehen.

Ein Abend für feministischen Widerstand, Erinnerung und Solidarität – ¡Las queremos Vivas y Rebeldes! Eintritt: 10 / 7 / 1 € 18 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Frankfurter Info 5 / 2026, 7. März 2026

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 32,35 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 17. März 2026

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

15. März Sonntag

Eine Frage der Sicherheit

Cyberkriminalität und was dagegen getan werden kann. Matinee mit Dirk Schindowski, Privatermittler und IT-Forensiker.

Moderation: Herbert Stelz

Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V. Eintritt: 5/1 €

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Stadtwanderung auf dem Kultura Trail

„Kultur - Kunst - Arbeit -- gestern und heute“

Kunstwerke im Öffentlichen Raum: täglich gehen wir daran vorbei und denken uns nicht viel darüber. Wie aber haben sich Künstler*innen mit dem Arbeiten in Frankfurt auseinandergesetzt, mit dem Wandel vom vorindustriellen über das industrielle Zeitalter bis zur heutigen Dienstleistungsgesellschaft?

Stadtrundgang zwischen Friedensbrücke und Börse. 6 km, 2,5-3 Stunden. Getränk mitbringen! Bitte anmelden bei marianne.friemelt@naturfreunde-hessen.de

15 Uhr, Hafenarbeiter, Südseite Friedensbrücke

Internationale Perspektiven auf rassistische Polizeigewalt

Zum Internationalen Tag gegen Polizeigewalt veranstaltet Copwatch eine Podiumsdiskussion.

Eingeladen sind Menschen aus verschiedenen Communities.

Nach der Podiumsdiskussion wird der Raum für einen Austausch geöffnet, um miteinander ins Gespräch zu kommen. 17-20:30 Uhr, Zog:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

17. März Dienstag

Film: Blues March – der Soldat Jon Hendricks

Der weltberühmte schwarze amerikanische Jazz-Musiker Jon Hendricks beschließt, einem Teil seiner Vergangenheit ins Auge zu sehen. Im 2. Weltkrieg, kämpfte der damals 22-jährige Jon Hendricks an zwei Fronten: gegen Hitler, die Nazis und, als schwarzer GI der US Army, gegen den Rassismus in den eigenen Reihen.

Wieder zu Hause nahm er seine Sängerkarriere wieder auf und gründete das Trio »Lambert, Hendricks & Ross«. Hendricks lebt heute in Toledo, Ohio, wo er eine

Professur für Jazz hat.

(Malte Rauch, D 2009, 82 Min., dt./engl.)

Anschließend Filmgespräch mit Eva

Voosen (Schnitt) und Malte Rauch (Regie).

Moderation: Wolfgang Voss, naxos.Kino.

19 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19 H

Die Emotionen der transición

Der Übergang zur spanischen Demokratie war ein zutiefst emotionaler Prozess.

Auf der einen Seite standen Angst und Unsicherheit – ausgelöst durch die Gewalt franquistischer Militärs, rechtsextremer Gruppen und der baskischen ETA.

Auf der anderen Seite entfalteten sich große Hoffnungen, die mit der neu gewonnenen Freiheit verbunden waren: sexuelle Befreiung, Feminismus, queere Sensibilitäten, der Zerfall der patriarchalischen Familie und das neue Bewusstsein für den mehrsprachigen, vielfältigen Charakter des Landes, wie er sich etwa in der movida widerspiegelte.

Die Historikerin Birgit Aschmann ordnet diese Entwicklungen aus der Perspektive der Emotionsgeschichte ein und zeigt, welche zentrale Rolle Gefühle in politischen Umbruchsituationen spielen.

19 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr. 1

„Am Samstag gehen die Mädchen in den Wald und jagen Sachen in die Luft“

Lesung der Feministischen Bibliothek mit Fiona Sironic. Klimakatastrophe trifft Social-Media-Irrsinn.

In dem Buch setzt sich Fiona Sironic damit auseinander, wie sich die Welt unter den veränderten klimatischen Bedingungen wandelt – und wie sich die digitale Welt, die uns so selbstverständlich scheint, entwickeln könnte. Sie thematisiert die Transformationskraft weiblicher Wut, die Widersprüchlichkeiten von Zerstörung und Bewahrung im digitalen Zeitalter und die queere Zuneigung zwischen zwei jungen Frauen, die dem gefühlten Kontrollverlust trotzen wollen.

Feministische Bibliothek Frankfurt - all gender welcome.

19 Uhr, femibib, Studierendenhaus, Mertonstr. 26

18. März Mittwoch

Film: Manco Cápac

Der Film zeichnet ein eindringliches Porträt von Einsamkeit und Ausgrenzung und macht die harten Lebensbedingungen von Migranten aus dem peruanischen Hochland sichtbar.

Als Elisban in Puno ankommt, ist sein Freund bereits nach La Paz weitergereist.

Was als gemeinsame Suche nach Arbeit geplant war, wird zu einem einsamen Überlebenskampf: Mit prekären Gelegenheitsjobs versucht Elisban, sich über Wasser zu halten – ohne Sicherheit, oft sogar ohne ein Dach über dem Kopf.

(Regie: Henry Vallejo Torres. Peru 2020, 92 Min., OmeU)

19 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr. 1

19. März Donnerstag

„Unsichtbare Orte“ im Frankfurter Bahnhofsviertel

Stadtführung mit der „Unsichtbare Orte“-App.

In der Stadtführung werden sichtbare Zeichen des Gedenkens um unsichtbare, persönliche Erinnerungen an die Geschichte von Jüdinnen und Juden nach 1945 ergänzt.

„Unsichtbare Orte“ zeigt, wo sich die Erinnerungen von Jüdinnen und Juden mit den Geschichten der griechischen, spanischen, türkischen und italienischen Communitys überschneiden, an welchen Orten sich ihr Alltag abspielte und wie die Stadt nach 1945 zu einer „Stadt der Vielfalt“ wurde. Kosten: Museumseintritt. Anmeldung: www.juedischesmuseum.de 16:30 Uhr, Jüdisches Museum, Bertha-Pappenheim-Platz 1

Ran an die Macht

siehe Seite 3

19 Uhr, Zog:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

Film: Auf den Spuren des Geldes

Der Dokumentarfilm erzählt die eindrückliche Geschichte von urgewald, ihrer Arbeit und Ihren Erfolgen.

Greenpeace unterstützt seit Jahren Kampagnen für den Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe und setzt sich aktiv ein für eine Wärme- und Energiewende. Dieser Film verdeutlicht, dass eine Änderung der Wärme- und Energiepolitik nur dann gelingen kann, wenn finanzielle Quellen zur Förderung fossiler Energien ausgetrocknet werden. Greenpeace Frankfurt 19 Uhr, Saalbau Bornheim, Arnburger Str. 24

Vom Pfeifen im Walde

siehe Seite 3

19:30 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6